



aktivoli
VOLKSWORT

Reich beschenkt
Die eigenen Stärken entdecken

Was können Sie?
Was wollen Sie?
Was trauen andere Ihnen zu?

April 2018

engagiert!
MITGESTALTEN

„Reich beschenkt.
Die eigenen Stärken entdecken“
Gabenorientierung bei der Gewinnung
von freiwillig Engagierten

forum e
26. 1.2018



EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK

Referentin: Ursula Kranfuß



**Institut für
Engagementförderung**
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Gabenorientierung: Warum? Darum:

- BILD: Schule der Tiere

**Freiwillige wollen nicht als „soziales Kapital“
den Aufgaben zugeordnet werden**

**Organisationen und Einrichtungen brauchen
nachhaltig motivierte Mitarbeit**

Voraussetzungen der Organisation:

- Fähigkeit, eigene Pläne **in Frage stellen** zu lassen
- **Flexibilität** in der Ausgestaltung der Engagementbereiche
- **Ressourcen**, um Bereiche ggf. hauptamtlich Aufrecht zu erhalten (wenn sich keine EA finden lassen) – anstatt Ehrenamtliche mit falschen Versprechungen in ein Engagement zu locken
- Bereitschaft zu **Personalentwicklung** mit Ehrenamtlichen
- **Offenheit** und **Know-how** im Erstkontakt

Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Mythos von Prokrustes als abschreckendes Gegenbild:

Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Gabenorientierung: Kontext im Kirchlichen Umfeld

Willow Creek
Community
Church
D.I.E.N.S.T.

Studienreise
nach Holland

Silke und Andreas
Obenauer



Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

ähnliche Ansätze:



Genius-Modell afg Lakiba



<http://www.afg-elkb.de/kreatalentor/>

Begriff „Gabe“ – χάρισμα /Charisma Gaben des Heiligen Geistes

Paulus

1. Korintherbrief 12 – 14

Römerbrief 12

Epheserbrief 4

Gaben dienen der Erbauung der
Kirche/Gemeinde
durch den Heiligen Geist

Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Die neun Geistesgaben

www.prophetenschule.org

Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Sprachgebrauch
im Kurs
Reich beschenkt:

GABE

– alles was mir gegeben ist –

„Gabe“ ist auch ein religiöser Begriff: Geistesgaben (Charismen) dienen der Auferbauung der christlichen Gemeinde (1. Korintherbrief 12). In der Umgangssprache werden „Gaben“ oft mit „Begabungen“ gleichgesetzt. Sie dienen dem guten Zusammenleben und sind wie Geschenke, die wir mit in unser Leben bekommen haben.

TALENT

überdurchschnittliche Begabung

– Was ich außergewöhnlich gut kann –

BEGABUNG

Eine besondere Leistungsvoraussetzung einer Person in einem bestimmten Gebiet.

Überdurchschnittliche Fähigkeiten

– Was ich besonders gut kann –

STÄRKE

Kraft im Sinne von Fähigkeit, Macht, Funktionsfähigkeit

– Was ich gut kann –

FÄHIGKEIT

das Vermögen/ Können/ Stärke, etwas zu tun oder zu bewerkstelligen

– Was ich kann –



Ein Instrument zum talentorientierten Blick in der Engagementförderung:

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

Kurs

2 Teile (jeweils 4 Stunden)

14 – tägiger Abstand (Empfehlung)

ca. 8 – max. 12 Teilnehmende

Institut für Engagementförderung
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost



Kursgröße

8 – 12 Teilnehmende

Seminaratmosphäre an Tischen hat sich bewährt



Das Gruppen-Erlebnis
ist wertvoll

Haltung beflügelt

Gemischte Gruppe!

Institut für Engagementförderung +) Ev.-
Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost



Kontakte nutzen !



Der Runde Tisch
Rahlstedt



Mehr
Generationen
Haus

freiwilligen
netzwerk harburg



FREIWILLIGEN
FORUM
Hamburg – Eimsbüttel

Institut für
Engagementförderung



Und jetzt: Selbst Ausprobieren !

Selbsteinschätzung
Lesen Sie die folgenden Aussagen und entscheiden Sie, in wie weit diese auf Sie zutreffen. Nehmen Sie dabei Rücksicht auf Ihre bisherigen Erfahrungen und inwieweit die Aussagen Ihrem normalen Handeln entsprechen. Kreuzen Sie anschließend die Antwort, die am ehesten auf Sie zutrifft, an.

1. Ich organisiere gerne kleine und größere Dinge (z.B. Feste, Veranstaltungen, Aufgaben).
2. Ich kann Gruppen oder Arbeitsbereiche so leiten, dass die Mitglieder das, was in ihnen steckt, einbringen können.
3. Wenn ich merke, dass in der Gesellschaft oder in einer Gruppe etwas nicht stimmt, dann spreche ich es an und mische mich ein.

Team: von 1 bis 5
Individuell: von 1 bis 5

Institut für Engagementförderung

Kursleitung Teil 1 Ablauf

WICHTIG: Bitte entnehmen Sie den TN-Mappen die Handouts und geben Sie diese erst im Verlauf des Kurses aus!

Ablauf Kurs Teil 1

Minuten	Inhalt	Material
15	Begrüßung Selbstvorstellung der Kursleitung und Referenten Ablauf des Seminars (1. Teil ausführlich – 2. Teil Überblick)	Flip-Chart
10	Kennenlernen der Teilnehmenden: siehe: Idee für die Kennenlernphase	Bilder
15	Austausch in der Runde	Anleitung
20	1. Input zu Begriffsklärung: Fähigkeit, Stärke, Begabung, Talent, Gabe 2. Blick auf das „Johari-Fenster“ 3. Zielformulierung für das Seminar	Handout: Klärung der Begriffe, „Johari-Fenster“
30	Tätigkeiten zusammenfassen – Kategorien (Gaben) benennen Arbeit an einem Beispiel	Metaplan-Material
10	Pause (Getränke, Obst o.ä.)	Catering
10	Einführung in die Selbsteinschätzung (80 Aussagen einschätzen)	Anleitung Handout: Selbst-einschätzung
20	Die Teilnehmenden erarbeiten eine Selbsteinschätzung 15 Minuten (max. 20 Minuten) Team unterstützt	Handout: Auswertungstabelle
15	Pause – mit Kaffee / Tee etc.	

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

2. Input: „Johari-Fenster“ –
Wie entdecken wir unsere Stärken oder Gaben?

	mir bekannt	mir unbekannt
anderen bekannt	1 Öffentliche Person	2 Blinder Fleck
anderen unbekannt	3 Mein Geheimnis	4 Ungewusstes/ Unbewusstes

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

3. Input: Zielformulierung für den Kurs

In diesem Kurs geht darum, durch Selbsteinschätzung und durch Fremdeinschätzung (Feedback) möglichst viel von der eigenen Person zu erkennen und zu kennen (bezogen auf Stärken, Begabungen, und Vorlieben und Leidenschaften).



Weitergehend ist das Ziel, die eigene Wirksamkeit im Leben zu steigern – also in einem Engagement für und mit anderen zufrieden zu sein. Das kann sich auf den privaten Bereich, den Beruf oder auf die Ehrenamtlichkeit beziehen.

Wir glauben, dass es Menschen zufriedener macht, wenn Sie ihre Wirksamkeit kennen und spüren und sich mit Ihrem So-Sein in die Gemeinschaft einbringen können.

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

Kursleitung Teil 1 **Input 4**

4. Input: Tätigkeiten zusammenfassen – Kategorien (Gaben) benennen

Arbeit an einem Beispiel
Praktische Übung im Plenum
Metaplan-Karten und anschließende kurze Präsentation der zusammengetragenen Stichwörter / Cluster

Leitung führt eine Beispielsituation ein (z.B. „Robinson“):

- Sie sind mit einer Reisegruppe per Schiff unterwegs.
- Mit Ihnen unterwegs sind 100 Menschen aller Altersstufen, Männer und Frauen, Kleinkinder, Menschen verschiedener Nationalität.
- Das Schiff strandet an einer einsamen Insel. Ein Verbleiben an Bord ist ausgeschlossen; alle müssen auf unbestimmte Dauer auf der Insel leben und dort auf Hilfe warten.

Welche Stärken, Fähigkeiten, Talente sind in einer solchen Situation nötig, was wird gebraucht, um mit der Lage klar zu kommen und auf der Insel überleben zu können?

Zusammentragen der Antworten aus der Gruppe. Leitung schreibt Antworten als Stichwörter auf Metaplan-Karten.

Erfahrungsgemäß kommen in Antworten sowohl praktische Tätigkeiten vor (Hütte bauen, Kindern Geschichten erzählen, Brennholz sammeln, Essen kochen) als auch überfachliche Stärken (Überblick behalten, technisches Verständnis, Ruhe bewahren, organisieren können).

Unterscheidung von Tätigkeiten und zusammenfassenden Oberbegriffen
Durch Clustern von mitgeschriebenen Stichwort-Karten kann der Unterschied zwischen konkreten Tätigkeiten und überfachlichen Stärken bzw. Begabungen/ Fähigkeiten herausgestellt werden.

Abschluss: Hinweis für die Teilnehmenden im Hinblick auf die Selbsteinschätzung
Bei der Selbsteinschätzung werden nicht einzelne Tätigkeitsschwerpunkte als Ergebnis erscheinen, sondern meist zusammenfassende Oberbegriffe. Wir nennen sie vereinfacht „Stärken“. Zu einer Stärke gehören verschiedene Fähigkeiten. „Stärken“ können manchmal sehr abstrakt klingen; hinter ihnen verbergen sich jedoch wichtige Voraussetzungen für die nötigen, ganz konkreten Tätigkeiten. Bei Testverfahren zu persönlichen Stärken ist es üblich, mit diesen Oberbegriffen zu arbeiten.

Organisieren	Handwerken	Musische Begabung	Technik
Dienste einteilen	Hütten bauen	mit den Kindern singen	
Abstimmen	Essen kochen		Funken
Wasser gerecht teilen			Schiff reparieren
		Gedichte/ Psalm vortragen	

Wunden verbinden
Trösten
Kokosnüsse ernten

*Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken*

Kursleitung Teil 1 **Ablauf**

WICHTIG: Bitte entnehmen Sie den TN-Mappen die Handouts und geben Sie diese erst im Verlauf des Kurses aus!

Ablauf Kurs Teil 1

Minuten	Inhalt	Material
15	Begrüßung Selbstvorstellung der Kursleitung und Referenten Ablauf des Seminars (1. Teil ausführlich – 2. Teil Überblick)	Flip-Chart
10	Kennenlernen der Teilnehmenden: siehe: Idee für die Kennenlernphase	Bilder
15	Austausch in der Runde	Anleitung
20	1. Input zu Begriffsklärung: Fähigkeit, Stärke, Begabung, Talent, Gabe 2. Blick auf das „Johari-Fenster“ 3. Zielformulierung für das Seminar	Handout: Klärung der Begriffe, „Johari-Fenster“
30	Tätigkeiten zusammenfassen – Kategorien (Gaben) benennen Arbeit an einem Beispiel	Metaplan-Material
10	Pause (Getränke, Obst o.ä.)	Catering
10	Einführung in die Selbsteinschätzung (80 Aussagen einschätzen)	Anleitung Handout: Selbst-einschätzung
20	Die Teilnehmenden erarbeiten eine Selbsteinschätzung 15 Minuten (max. 20 Minuten) Team unterstützt	Handout: Auswertungstabelle
15	Pause – mit Kaffee / Tee etc.	

*Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken*

Kursleitung Teil 1 **Ablauf**

WICHTIG: Bitte entnehmen Sie den TN-Mappen die Handouts und geben Sie diese erst im Verlauf des Kurses aus!

Ablauf Kurs Teil 1

Minuten	Inhalt	Material
15	Begrüßung Selbstvorstellung der Kursleitung und Referenten Ablauf des Seminars (1. Teil ausführlich - 2. Teil Überblick)	Flip-Chart
10	Kennenlernen der Teilnehmenden: siehe: Idee für die Kennenlernphase	Bilder
15	Austausch in der Runde	Anleitung
20	1. Input zu Begriffsklärung: Fähigkeit, Stärke, Begabung, Talent, Gabe 2. Blick auf das „Johari-Fenster“ 3. Zielformulierung für das Seminar	Handout: Klärung der Begriffe, „Johari-Fenster“
30	Tätigkeiten zusammenfassen – Kategorien (Gaben) benennen Arbeit an einem Beispiel	Metaplan-Material
10	Pause (Getränke, Obst o.ä.)	Catering
10	Einführung in die Selbsteinschätzung (80 Aussagen einschätzen)	Anleitung Handout: Selbst-einschätzung
20	Die Teilnehmenden erarbeiten eine Selbsteinschätzung 15 Minuten (max. 20 Minuten) Team unterstützt	Handout: Auswertungstabelle
15	Pause – mit Kaffee / Tee etc.	

Reich beschenkt[®]
Die eigenen Stärken entdecken

Reich beschenkt Teil 1 **Auswertungstabelle**

Teilnehmermappe

Auswertungstabelle

Anleitung:

- Sie haben auf dem Bogen zur Selbsteinschätzung die jeweilige Antwort angekreuzt.
- Jetzt übertragen Sie bitte in jedes nummerierte Feld die Zahl, die Ihrer Antwort zu dieser Aussage entspricht. Die Nummern entsprechen der Nummerierung der einzelnen Fragen (siehe Beispiel).
- Dann addieren Sie das Ergebnis der Spalten und schreiben die Summe in die Kästchen ganz unten (A bis P).

1. Ich organisiere gerne kleine und größere Dinge (z. B. Feste, Veranstaltungen, Aufgaben).

Bitt mir und ganz so
Bitt mir und so
Bitt mir und immer zu
Bitt nicht gut

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
Summe															

Minuten	Inhalt	Material
15	Zuordnung zu Stärken Erklärung des Verfahrens: Übertragen der Punktezahl aus Auswertungsbogen	Handout: Zuordnung zu Stärken
30	Reflexion und Gespräch zu den Erfahrungen mit der Selbsteinschätzung Kleingruppen	Kleingruppen (jeweils 4-5 TN mit 1 Kursleitenden)
5	Kurze Pause	
15	Einführung in den Fremdeinschätzungsbogen • Wie funktioniert es? • Worauf ist zu achten? • Wen fragt man am besten – wen lieber nicht?	Handouts (je 2): Anschreiben mit Logo des Veranstalters / Bögen zur Fremdeinschätzung (2 Exemplare, geheftet)
20	Feedback-Runde (vielleicht 5 Finger-Methode – oder etwas anderes ...)	Methode für Feedback
	Verabschiedung mit einer kleinen Geschichte zu Gaben Alles, was uns ausmacht, kann im Leben zu einer Gabe werden!	Der Sprung in der Schüssel (oder etwas anderes)
10	... noch etwas Zeit für persönliche Nachfragen	



Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken anerkennen

Minuten	Inhalt	Material
15	Zuordnung zu Stärken Erklärung des Verfahrens: Übertragen der Punktezahl aus Auswertungsbogen	Handout: Zuordnung zu Stärken
	Reflexion und Gespräch zu den Erfahrungen mit der Selbsteinschätzung Kleingruppen	Kleingruppen (jeweils 4-5 TN mit 1 Kursleitenden)
5	Kurze Pause	
15	Einführung in den Fremdeinschätzungsbogen • Wie funktioniert es? • Worauf ist zu achten? • Wen fragt man am besten – wen lieber nicht?	Handouts (je 2): Anschreiben mit Logo des Veranstalters / Bögen zur Fremdeinschätzung (2 Exemplare, geheftet)
20	Feedback-Runde (vielleicht 5 Finger-Methode – oder etwas anderes ...)	Methode für Feedback
	Verabschiedung mit einer kleinen Geschichte zu Gaben Alles, was uns ausmacht, kann im Leben zu einer Gabe werden!	Der Sprung in der Schüssel (oder etwas anderes)
10	... noch etwas Zeit für persönliche Nachfragen	



Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken anerkennen

Jetzt Reflexion: 4 Ecken 4 Gruppen

Wie ist es Ihnen bei der Selbsteinschätzung
ergangen?

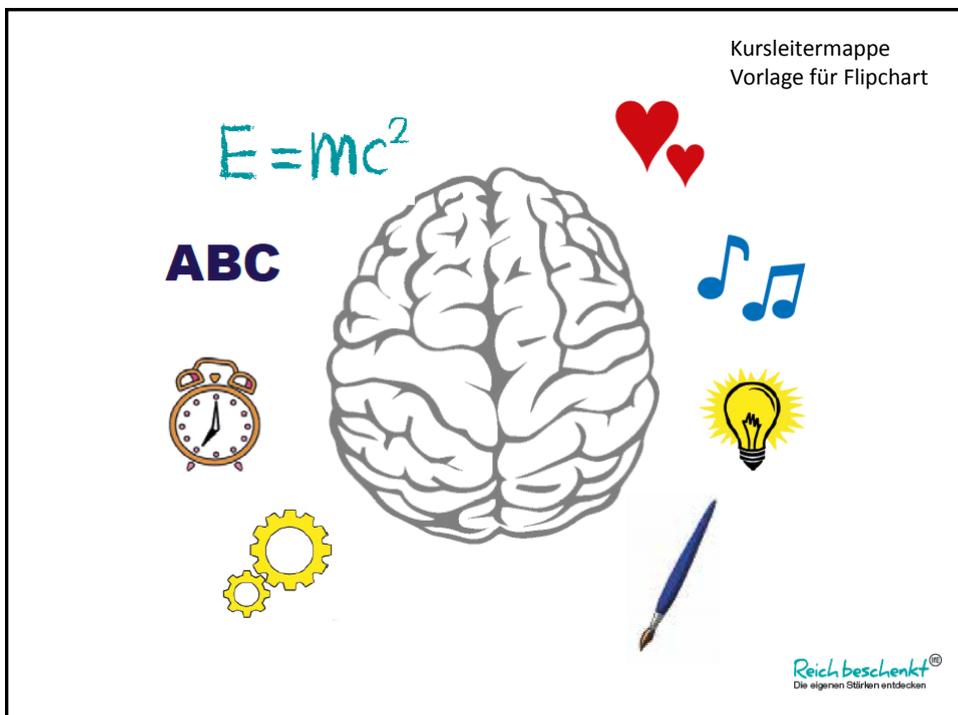
- Welche **Fragen** stellen sich an dieser Stelle?
 - Welche **Konsequenzen** hat das für die Kursleitung?
- (Was verstärken? Was vermeiden?)

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

Minuten	Inhalt	Material
15	Zuordnung zu Stärken Erklärung des Verfahrens: Übertragen der Punktzahl aus Auswertungsbogen	Handout: Zuordnung zu Stärken
30	Reflexion und Gespräch zu den Erfahrungen mit der Selbsteinschätzung Kleingruppen	Kleingruppen (jeweils 4-5 TN mit 1 Kurs- leitenden)
5	Kurze Pause	
15	Einführung in den Fremdeinschätzungsbogen <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert es? • Worauf ist zu achten? • Wen fragt man am besten – wen lieber nicht? 	Handouts (je 2): Anschreiben mit Logo des Veranstalters / Bögen zur Fremdein- schätzung (2 Exemplare, geheftet)
20	Feedback-Runde (vielleicht 5 Finger-Methode – oder etwas anderes ...)	Methode für Feedback
	Verabschiedung mit einer kleinen Geschichte zu Gaben Alles, was uns ausmacht, kann im Leben zu einer Gabe werden!	Der Sprung in der Schüssel (oder etwas anderes)
10	... noch etwas Zeit für persönliche Nachfragen	

Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken

Kursleitung Teil 2		Ablauf
<p>WICHTIG: Bitte entnehmen Sie den TN-Mappen die Handouts und geben Sie diese erst im Verlauf des Kurses aus!</p>		
<p>Ablauf Kurs Teil 2</p>		
Minuten	Inhalt	Material
20	<p>Begrüßung und Anfangsimpuls Kurze Runde zum Ankommen: Name + „Wie bin ich jetzt/ heute hier – was habe ich im „Gepäck““ Ablauf vorstellen</p>	Korb, Rucksack o.ä.
30	<p>Stärken mit Lust und Leidenschaft verbinden 1. Input: Vernetzung im Gehirn 2. Input: Denkblockaden lösen Erste Übung: Vexierbilder Zweite Übung: „Querdenken“ Dritte Übung: Fingerübungen für das Gehirn</p>	Vexierbild Optische Täuschungen etc. Fingerübungen
10	<p>Auswertung der „Übungen“, die (in Auswahl) angeboten wurden</p>	
30	<p>Anleitung zum Auswertungsdiagramm Felder identifizieren, die besonders auffallen</p>	Handout: Auswertungsdiagramm Stifte
ca. 30	<p>Sich auf die Spur kommen: Der Stärkenpfad Erklärung zum Stärkenpfad Hinweis auf Einzelgespräche und Einteilen der TN für die Einzelgespräche Einzelarbeit</p>	Handouts: Stärkenpfad, Arbeitsblatt: „Was könnte zu mir passen?“



Erste „Übung“: Vexierbilder

Ziel: Erkennen, dass dieselbe Sache von unterschiedlichen Menschen ganz verschieden wahrgenommen werden kann. Beides ist „richtig“ – beides ist „real“.

Ablauf:

- Vexierbilder ohne Karte verteilen (Fundort: Internet)
- Was sehen Sie?
- Was ist „richtig“ oder „falsch“?

Das kann mit mehreren Bildern sein.
Bei Wiederholungen
Vielfältigkeit der Wahrnehmung

Zweite „Übung“: Querdenken

Ziel: Einüben von „Querdenken“. Durchbrechen vertrauter Denkmuster.

Ablauf:

- Karten mit kleinen Beispielen liegen aus – alle Teilnehmenden ziehen eine Karte.
- Die Inhalte werden nacheinander im Kreis veröffentlicht: Optische Täuschungen, skurrile Sprüche, Einüben des Perspektivwechsels durch paradoxe Umkehrungen ...

Material: Geben Sie beispielsweise
in eine Suchbox

Dritte „Übung“: Fingerübungen fürs Gehirn

<http://www.sueddeutsche.de/leben/bildstrecke-sechs-uebungen-fuer-hand-amp-hirn-1.244543-6>

Solche Übungen sollen das Vernetzungsgeschehen im System der Synapsen des Gehirns befördern.
In jedem Fall machen sie viel Spaß, bringen die Menschen auf einer ganz neuen und unerwarteten Ebene zusammen. Es wird meist viel gelacht und ausprobiert.

Reich beschenkt
Die eigenen Stärken entdecken

Kursleitermappe

Frage an Radio Eriwan:
„Wie bekämpfe ich am besten die Unkräuter in meinem Garten?“
Antwort: „Machen Sie sie zu Ihren Lieblingsblumen!“



Picasso über seine Kunst:
„Ich suche nicht, ich finde“



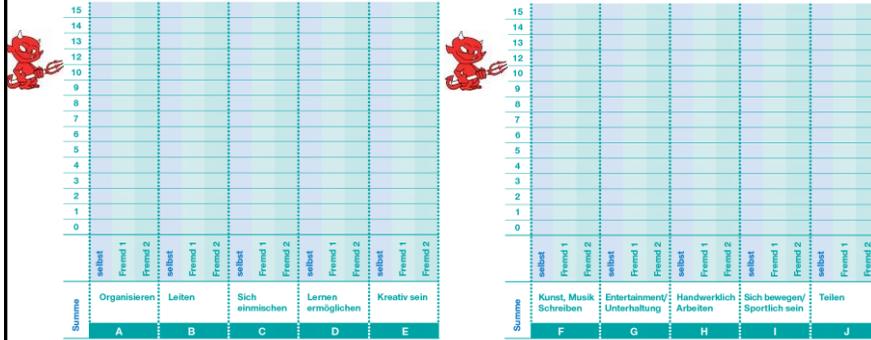
Ich bin nicht übergewichtig
Ich bin nur untergroß

Als Mutter Theresa, Engel der Ärmsten, am Straßenrand in Kalkutta bei einem schmutzigen, sterbenden Mann kniete, und ihn pflegte, sagte ein amerikanischer Reporter zu ihr:
„Das würde ich nicht für 100 Dollar tun.“
Sie antwortete: „Ich auch nicht.“

Auswertungsdiagramm zu Kursteil 2 (Teilnehmermappe)

Anleitung:

Jeder Buchstabe aus der Auswertungstabelle entspricht einer Stärke.
Zur besseren Erkennbarkeit der Ausprägung der einzelnen Stärken, markieren Sie bitte mit Kreuzen die entsprechenden Werte.



Der Stärkenpfad

- TIPPS**
- später (nach dem Kurs) noch einmal jemanden fragen, wie er/sie diese Stärke bei Ihnen einschätzt
 - noch einmal bei der Person nachfragen, die den Fremdeinschätzungsbogen für Sie ausgefüllt hat

Es ist möglich, dass sich die einschätzende(n) Person(en) vertan haben oder dass sie keine zutreffende Aussage machen können. Es lohnt sich aber auch, sich die Frage zu stellen: Wirke ich vielleicht manchmal auf andere anders als ich bin?

Ich finde es schön und angenehm, dass andere mir diese Stärke zutrauen.

Der/die einschätzenden Personen haben mich in Situationen erlebt, die mit dieser Stärke zu tun hatten. Sie können das einschätzen.

Ziel

Wir bieten Ihnen im Laufe des Seminars ein Gespräch an. Hier kann vielleicht eine Idee entstehen.

Anderer (oder Sie selbst) haben diese Stärke bei Ihnen gesehen. Dennoch ist es keine Stärke, die Sie in der nächsten Zeit ausbauen oder anwenden möchten. Das ist völlig okay und allein Ihre Entscheidung.

Ich möchte mir dennoch die Frage stellen (oder stellen lassen), ob ich diese Stärke sinnvoll einsetzen kann.

Ich finde diese Stärke attraktiv; es ist toll, wenn jemand sie hat (und wenn ich sie habe).

Ist meine Selbsteinschätzung bei dieser Stärke so hoch wie die Fremdeinschätzung?

Meine Idee(n):

Ich habe schon eine Vorstellung davon oder eine Idee, was ich konkret mit dieser Stärke machen könnte.

Ich habe Lust, mit dieser Stärke etwas zu machen und sie für mich und andere sinnvoll einzusetzen.

Ich freue mich, dass ich diese Stärke habe und dass meine Selbst- und Fremdeinschätzung übereinstimmen.

Mich überrascht nicht, dass ich bei dieser Stärke insgesamt eine hohe Punktzahl erreicht habe. Ich habe damit gerechnet.

Meine Selbsteinschätzung

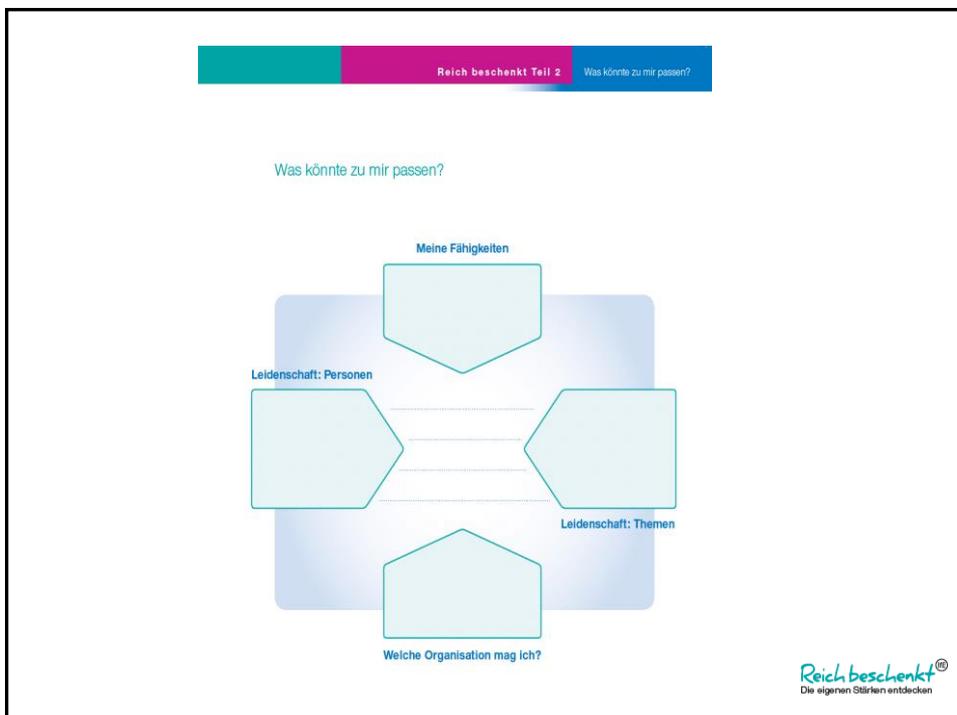
Fremdeinschätzung • Eine meiner Stärken

Einzelgespräche 15 Minuten

Bewegliche Pause

15 minütige Gespräche

3 x 4 =
12 Gespräche



Reich beschenkt Teil 2 Gut zu wissen

Gut zu wissen

Fragen und Tipps die Ihnen helfen, Ihr passendes freiwilliges Engagement zu finden – damit Ihnen Ihr Engagement Spaß macht und eine bereichernde Erfahrung ist!

Welche Art von Engagement passt zu mir?

- Was ist meine Motivation, freiwillig tätig zu werden? (Neues dazu lernen, Kontakt, Anerkennung, Neugierde ...)
- Worum geht es mir vor allem: um ein Thema, den Kontakt und Austausch mit Menschen, eine neue Herausforderung, eigene Talente erstrahlen ...
- In welchem Bereich möchte ich mich engagieren? (Soziales, Umwelt, Kinder ...)
- Was möchte ich tun? (kochen, wirken, Menschen besuchen, im Garten helfen, informieren und beraten, organisieren, Öffentlichkeitsarbeit unterstützen)
- Was möchte ich auf keinen Fall tun?
- Was interessiert mich? (Kulturwissenschaften, Kinder, Senioren, Stadtteil, Natur, Technik ...)
- Was kann ich? Was davon möchte ich anwenden? Möchte ich etwas dazulernen?
- Welches Umfeld brauche ich, damit mir das Engagement auch Spaß macht? (Arbeits im Team oder lieber allein, in der Natur oder in einem Büro ...)
- Wann habe ich Zeit und wie viel Zeit möchte ich investieren? (Tipp: Fangen Sie mit wenigen Stunden an - Sie können den Umfang jederzeit erweitern)
- Wie oft möchte ich mich engagieren? (Regelmäßig, zu bestimmten Anlässen, gelegentlich ...)
- Wo soll der Einsatzort liegen? Wie weit bin ich bereit zu fahren?

Darauf sollte ich bei der Organisation achten, für die ich freiwillig tätig werden möchte:

- Eine Schnupperphase von ca. 4 Wochen ist hilfreich, um herauszufinden, ob das Engagement auch langfristig zu mir passt. (Arbeitsklima, Kollegen, Arbeitsfeld ...)
- Welche Ziele und Werte hat die Organisation? Stimmen Sie mit meinen überein? Kann ich mich mit der Organisation identifizieren?

Gut zu wissen Reich beschenkt Teil 2

- Hat die Organisation Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Freiwilligen?
- Gibt es vor Ort einen festen Ansprechpartner/Freiwilligenkoordinator, an den ich mich jederzeit wenden kann?
- Werde ich in meine Tätigkeit eingearbeitet und in der ersten Zeit begleitet?
- Gibt es für die Tätigkeit eine konkrete Aufgabenbeschreibung? (Zeit, Ort, Aufgabe ...)
- Sind für die Tätigkeit Vorkenntnisse notwendig?
- Ist die zusätzliche Teilnahme an Teambesprechungen vorgesehen?
- Besteht die Möglichkeit an Schulungen und Fortbildungen, die mein freiwilliges Engagement betreffen, teilzunehmen oder wird diese sogar erwartet?
- Bin ich bei meiner Tätigkeit durch eine Unfall- und Haftpflichtversicherung abgesichert?
- Werden mir entstandene Kosten, wie zum Beispiel die Fahrtkosten, ersetzt?

... und denken Sie daran:

- Vereinbaren Sie regelmäßige Feedbackgespräche, in denen Sie Ihre Wünsche und Anregungen, aber auch Schwierigkeiten bei der Tätigkeit besprechen können.
- Auch wenn Sie sich freiwillig engagieren: Man zählt auf Sie! Sagen Sie in der Organisation rechtzeitig Bescheid, wenn Sie einmal nicht kommen können, und halten Sie Vereinbarungen ein.
- Bitte Sie Ihre Organisation um einen detaillierten Nachweis Ihrer Tätigkeit: Dies kann für Ihren beruflichen Werdegang nützlich sein!

Erarbeitet vom Freiwilligennetzwerk Hamburg
Das Freiwilligennetzwerk Hamburg ist eine Kooperation des BfL-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ohl
Familie und Integration gefördert.



Reich beschenkt®
Die eigenen Stärken entdecken



**VIELEN DANK
UND VIEL ERFOLG!**